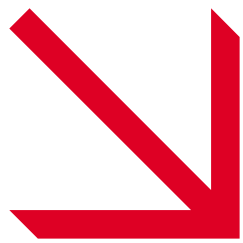


Wirtschaft

«Wir stehen felsenfest zum Vertrag»

Saint-Gobain-Finanzchef Guillaume Texier erklärt, warum der französische Industriekonzern so entschlossen um Sika kämpft. Und weshalb er die Pläne des Sika-Verwaltungsrats für unrealistisch hält.



SMI 7593 Punkte
-0.6%

Gewinner | **Verlierer**
Richemont N +5.2% | Swiss Re N -1.6%
Swatch Group I +1.7% | Julius Bär N -1.5%
LafargeHolcim N +1.2% | CS Group N -1.4%

Dow Jones Ind. 17888 Punkte
-0.2%

Euro Stoxx 2955 Punkte
-0.6%

Euro in Franken	1.077	-0.37%
Dollar in Franken	0.968	-0.61%
Euro in Dollar	1.112	0.26%
GB-Pfund in Franken	1.213	0.04%
Öl (Nordsee Brent) in Dollar	45.36	-2.8%
Gold (Unze) in Dollar	1306.00	0.5%
Silber (Unze) in Dollar	18.38	-1.5%

Nachrichten

Konjunktur Optimistischere Schweizer Unternehmen

Die Schweizer Unternehmen haben ihre Geschäftslage im Oktober zum vierten Mal in Folge positiver beurteilt als im Vormonat. Das geht aus dem Konjunkturbarometer der KOF der ETH Zürich hervor. (SDA)

USA Durchgezogene Zahlen vom US-Arbeitsmarkt

Private Firmen und der Staat schufen im Oktober in den USA insgesamt 161 000 Stellen, wie das US-Arbeitsministerium am Freitag mitteilte. Fachleute hatten mit 175 000 gerechnet. Die Erwerbslosenquote fiel leicht auf 4,9 Prozent. Damit ist praktisch Vollbeschäftigung erreicht. (SDA)

Bauindustrie Mehr Gewinn und weniger Umsatz bei LafargeHolcim

Der Zementkonzern LafargeHolcim hat im dritten Quartal zwar weniger umgesetzt, aber mehr verdient. Der Umsatz schrumpfte um 10,1 Prozent auf 7,036 Milliarden Franken. Der Reingewinn stieg dagegen von 812 Millionen auf 1,1 Milliarden Franken, wie der Branchenprimus am Freitag in einem Communiqué bekannt gab. (SDA)

Mit Guillaume Texier sprach Andreas Flütsch

Saint-Gobain will seit zwei Jahren Sika übernehmen. Das Kantonsgericht Zug hat den Vorgang gestoppt. Das Bundesgericht dürfte kaum vor Ende 2018 entscheiden. Wollen Sie wirklich so lange warten?

Der Gerichtsentscheid in Zug tangiert zwei zentrale Themen - die Rechtssicherheit von Investitionen in der Schweiz, insbesondere aber auch die Eigentumsgarantie. Wir stehen daher voll hinter dem Entscheid der Familie Burkard, das Urteil anzufechten. Wir sind zuversichtlich, dass es von einer höheren Instanz korrigiert wird.

Aber das dauert Jahre.

Wir sind auf einen langen Rechtsstreit vorbereitet. Uns war bewusst, dass die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass Sika oder andere Beteiligte Rechtsmittel ergreifen. Wir sind indes zeitlich abgedeckt mit einer Option, die uns die Möglichkeit gibt, den Vertrag mit der Familie Burkard bis Ende 2018 zu verlängern.

Hält Saint-Gobain so lange durch?

Ein Grund für unsere Geduld ist, dass wir finanziell kein Problem haben zu erwarten. Wir haben noch nichts bezahlt, der Kaufpreis wird erst fällig, wenn wir die Stimmenmehrheit bei Sika ausüben können. Die Zahlen von Sika werden besser, was den Deal noch attraktiver macht.

Sikas Börsenwert steigt und steigt...

Kampf um Stimmen

Fall Sika: Arbeit für die Gerichte

Im Dezember 2014 verkauft die Gründerfamilie Burkard ihre Anteile am Bauchemiekonzern Sika der französischen Saint-Gobain. Mit ihrem Paket von 16,1 Prozent kontrolliert sie 52,4 Prozent der Stimmrechte. Formell erwerben die Franzosen nicht das Sika-Paket, sondern die Familienholding Schenker-Winkler-Holding (SWH), in der die Sika-Papiere geparkt sind. Saint-Gobain will dafür 2,75 Milliarden Franken zahlen. Die Sika-Konzernleitung und ein Teil des Verwaltungsrats drohen mit Rücktritt. Sie erhalten Unterstützung von Minderheitsaktionären wie der Stiftung von Bill Gates. Die Minderheitsaktionäre würden beim Deal leer ausgehen.

Um die Transaktion zu verhindern, beschneidet der Verwaltungsrat an der Sika-GV im April 2015 die Stimmrechte der SWH auf 5 Prozent bei der Wahl des Verwaltungsrats und des VR-Präsidenten. Dieses Prozedere wiederholt sich an der ausserordentlichen Generalversammlung im Juli 2015. Dagegen reichten die Erben beim Kantonsgericht Zug Klage ein. Das Gericht stützte dieser Tage das Vorgehen des Sika-Verwaltungsrats. Die Familie Burkard will das Urteil anfechten. (rf/af)



Ein Mitarbeiter im Sika-Werk im englischen Preston. Foto: Jason Alden (Bloomberg)

Genau. Die Attraktivität des Deals nimmt jedes Quartal zu. Zudem hindert uns der Rechtsstreit um Sika in keiner Weise, die Strategie von Saint-Gobain umzusetzen. Seit Anfang Jahr haben wir 20 kleine Firmenkäufe gemacht. Wir sind gelassen, wenn wir auf den Kalender blicken.

Ihr Vertrag läuft lange vor dem Bundesgerichtsentscheid aus. Verlängern Sie?

Bis Mitte 2017 sind beide Seiten vertraglich gebunden. Wir haben die Möglichkeit, den Vertrag bis Ende 2018 zu verlängern. Uns bleibt noch Zeit für einen Entscheid. Aber wie wir auch nach diesem Gerichtsentscheid klargemacht haben: Wir stehen felsenfest zu diesem Vertrag.

Was ist, wenn Ende 2018 der Fall Sika nicht entschieden ist?

Wir hatten mit der Familie deckungsgleiche Ansichten, als wir über die Verlängerung des Vertrags bis Ende 2018 sprachen.

Eine Verlängerung über Ende 2018 hinaus ist also kein Problem?

Ich kann nur sagen, unsere Interessen und jene der Familie sind gleich gerichtet, alle ziehen am gleichen Strang. Wir sehen da keinen Anlass zur Sorge.

Gesetzt den Fall, das Bundesgericht würde gegen Saint-Gobain

entscheiden, würden Sie ein solches Verdikt akzeptieren?

Ich kann mir nicht vorstellen, dass es so kommt. Es geht um zentrale Prinzipien wie Investitionssicherheit und Eigentumsrechte, die für die Schweiz wichtig sind. Aber lassen Sie mich festhalten: Wir halten uns stets an das geltende Recht und an rechtskräftige Gerichtsentscheide. Hier und heute liegt kein solcher vor.

Sika will der Familie ihre Stimmenmehrheit an Sika abkaufen. Gehen Sie rechtlich gegen Burkards vor, wenn sie darauf einsteigen?

Das ist alles vage, sehr theoretisch. Ohnehin liegt diese Option ganz klar nicht auf dem Tisch. Wir haben einen Vertrag mit der Familie, der beide Seiten rechtlich bindet. Und beide Seiten sind, was noch wichtiger ist, fest entschlossen, dieses Vorhaben umzusetzen. Ich bezweifle, dass irgendeine dieser sogenannten Alternativen gleich viel Wert schafft wie unser Vorschlag. Wir wollen ein industriell ausgerichtetes Projekt mit substanziellen Synergien umsetzen, das einen entsprechend hohen Mehrwert schafft. Dieser Mehrwert, der über mehr Wachstum und höhere Profitabilität zu erzielen ist, ermöglicht es uns, der Familie eine Prämie für ihre Stimmenmehrheit zu bezahlen.

Und wenn Sika der Familie doch ein Angebot macht?

Ich bin mir ziemlich sicher, wenn es dazu kommt, wird es eher ein finanzielles als ein industrielles Angebot sein, viele Synergien für Sika werden da nicht drin sein. Wenn die Mittel von Sika kämen, ginge dies auf Kosten ihrer Fähigkeit, den Firmenwert über Akquisitionen zu steigern. Den Schaden hätte Sika. Aber ich bin nicht überrascht über das Vorgehen des Verwaltungsrats von Sika.

Wie meinen Sie das?

Die Strategie des Verwaltungsrats war von Beginn weg, den Rechtsstreit so lange wie möglich auszudehnen in der Hoffnung, dass Saint-Gobain oder die Familie irgendwann die Geduld verlieren und sich mit einer suboptimalen Lösung zufriedengeben würden, die sie nun offensichtlich vorstellen wollen. Dieser Plan wird meiner Ansicht nach nicht aufgehen.

Nochmals: Wenn Burkards sich auf einen Deal mit Sika einlassen, gehen Sie dann rechtlich gegen sie vor?

Was wäre wenn - auf solche künstlichen Diskurse lassen wir uns nicht ein. Wir reden die ganze Zeit mit der Familie, und jedes Mal zeigt sich von neuem, dass Einigkeit herrscht, was das Endziel ist und wie es zu erreichen ist.

Aber die Realität ist doch, dass bei so mancher Firmenübernahme ein Partner aussteigt und vertragsbrüchig wird. Das kommt bei solchen Deals ziemlich oft vor.

Das ist uns bewusst. Aber der Vertrag mit Burkards ist sehr solide. Und unser Wille und jener der Familie, den Deal durchzuziehen, ist sogar noch solider. Wir sind guter Dinge, wir sind geduldig, und wir glauben fest ans Gelingen unseres gemeinsamen Projektes.

bleiben in einer derartigen Schlacht der Anwälte nicht zwangsläufig die Mitarbeiter auf der Strecke?

Eine solche Auseinandersetzung schafft Unsicherheit, und wir können diese Befürchtungen gut verstehen. Unsere Botschaft an die Mitarbeitenden der Sika ist, dass es für Ängste keine Grundlagen gibt. Wir haben klare Zusagen gemacht. Wir werden die Sika, ihre Menschen und Kultur, die für den Erfolg des Unternehmens so entscheidend sind, schützen. Dies wird ein echtes Win-win-Projekt.



Guillaume Texier
Der gelernte Ingenieur machte in der französischen Verwaltung Karriere, stieg 2005 bei Saint-Gobain ein und ist seit Anfang Jahr Finanzchef des Konzerns mit 170 000 Mitarbeitenden.

Anzeige



SINGAPORE AIRLINES BUSINESS CLASS

Die Geräumigste der Welt

BANGKOK
ab CHF 2'750*

DENPASAR (BALI)
ab CHF 2'795*

PHUKET
ab CHF 2'750*

MELBOURNE
ab CHF 3'735*

SYDNEY
ab CHF 3'740*

AUCKLAND
ab CHF 3'840*

Weitere attraktive Angebote auf singaporeair.com.

*Retourtarife pro Person ab Zürich und Genf inkl. Steuern und Gebühren bei Buchung ab 2 Personen auf singaporeair.com. Limitierte Anzahl Plätze. Es gelten Bedingungen. Änderungen vorbehalten. Buchbar bis 30.11.2016 für Abflüge vom 01.12.2016 - 30.06.2017.

Jetzt buchen auf singaporeair.com

SINGAPORE AIRLINES
A great way to fly

A STAR ALLIANCE MEMBER